

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 76 (2014)

Heft: 6-7

Artikel: Lemken : Symphonie in Blau

Autor: Zweifel, Ueli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lemken – Symphonie in Blau

Vor versammelter internationaler Fachpresse wollte der Bodenbearbeitungs- und Sätechnikspezialist Lemken auf dem Rittergut Helmern in der Nähe von Paderborn (D) seine Neuheiten und Weiterentwicklungen in Aktion präsentieren. Auch wenn der durchnässte Boden dieses Ansinnen vereitelte, vertiefte die Trockenübung doch zahlreiche Highlights, die man auch schon an der Agritechnica zur Kenntnis nehmen konnte.

Ueli Zweifel

Das Prestige der Pflugarbeit hat in den letzten Jahren zwar ziemlich gelitten, als Bodenbearbeitungstechnik wird sie aber ihren Platz behalten. Immerhin konnten viele Nachteile des Pflügens wie Verschleissanfälligkeit, hoher Zugkraftbedarf, relativ geringe Flächenleistung, Einstellungsprobleme, Pflugsohlenbildung usw. inzwischen, wenn nicht abgestreift, so doch minimiert werden. So kommen die Vorteile der tausendfach bewährten Bodenbearbeitungstechnik wieder besser zur Geltung. Ohne Know-how des Fahrers und Pflügers geht es allerdings nicht. Er muss das Gerät optimal auf die Struktur des Bodens und die Ziele der Grundbodenbearbeitung abstimmen, einstellen und bedienen. Die Spitzenkönnner sind da gewiss jene Pflügerinnen und Pflüger, die

das Pflügen als Leidenschaft und als Sport betreiben.

Pflugtechnik im Isobus-Zeitalter

An der Veranstaltung in der Nähe von Paderborn zeigte Lemken den Juwel 8 in drei Ausführungen mit durchdachten Einstellhilfen für den Ackerbauer als Normalverbraucher, von der bewährten Grundversion mit mechanischen und elektrohydraulischen Einstellmöglichkeiten über die elektronische Einstellhilfen mittels Turn-Control und ausgehend davon bis zu «TurnControl Pro». Die dabei integrierte Software lässt zum ersten Mal eine 100%ige Steuerung des Pflugs über den CCI-Terminal oder über den Isobus-Terminal auf dem Traktor zu. Mit Turn-Control Pro, gedacht für den Lohnunter-

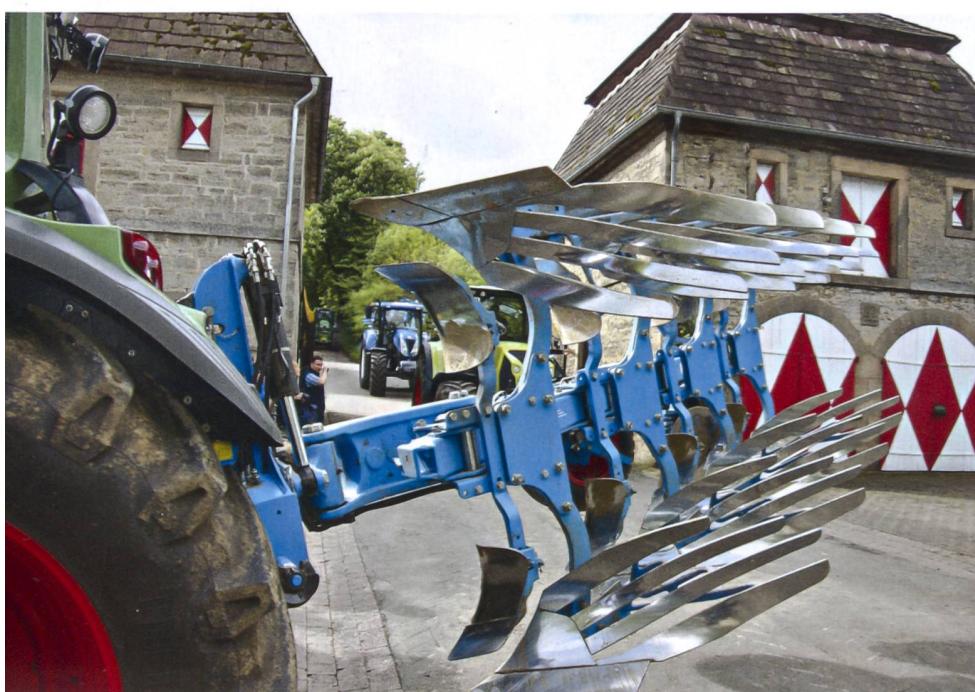
nehmer, der ständig neue Bedingungen vorfindet, lassen sich beim Juwel 8 die Pflugdrehung sowie die Neigungs-, Arbeitsbreiten- und Arbeitstiefeneinstellung über das hydraulische Stützrad automatisch in die richtige Arbeitsposition bringen. Im Paket ist auch eine GPS-gesteuerte Arbeitsbreiteneinstellung integriert, mit der die Pflugarbeit auf unförmigen Parzellen optimiert werden kann. Turn-Control Pro kann zudem bis zu vier Pflugarbeitsvarianten kombinieren und abspeichern.

Grubber, Kurzscheibeneggen & CO

Bei den nicht wendenden Bodenbearbeitungsgeräten zeigte Lemken sowohl bei den Grubbern als auch bei den Kurzscheibeneggen interessante Neuerungen.

Grubber: Der dreibalkige Intensiv-Grubber Karat 9 kann sowohl für die flache und mitteltiefe Stoppelbearbeitung als auch für die krummentiefe Saatbettvorbereitung eingesetzt werden. Für die 3-m-Version wurde neuerdings eine «Aufsattelmaschine» mit nachlaufendem Stützrad realisiert. Dieses entlastet das Hubwerk des Traktors mit bis zu 650 kg. Entstanden ist so ein leichter Aufsattelgrubber mit einfacher Grundausstattung, der aber trotzdem die wichtigsten Vorteile des Intensiv-Grabbers aufweist und Vorteile beim Manövrieren bietet. Hinzu kommt, dass die Arbeitsqualität mit bis zu sieben unterschiedlichen Scharformen den Umständen und Zielen angepasst werden kann. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass auch ein relativ schwerer Walzenkörper für die Rückverfestigung des gelockerten Bodens gewählt werden kann.

Zum zweiten zog ein Karat 9 die Aufmerksamkeit auf sich, dessen Aufsattelkonzept so konzipiert ist, dass schwere Arbeitsgeräte mitgeführt werden können,



Ritterliches Ambiente, wo blaue Bodenbearbeitungstechnik einfährt: Juwel 8 mit langlebigen DuraMaxx Verschleissteilen. (Bilder: Ueli Zweifel)

die auf der Nachlaufwalze abgestützt sind. Hinzu kommt hier die selbstdämmende Tiefenregelung Contourtrac, bei der die Pressung der beiden Tasträder, erfasst über Drucksensoren, ein Mass für die Tiefenführung der Grubber-Werkzeuge ist. Kommt es zur Entlastung der Tasträder in einer Senke, regelt ein Hydraulikzylinder im Aufsattelrahmen die Arbeitstiefe der Grubber-Werkzeuge nach und nimmt dies auf der Kuppe zurück, was zu einer konstanten Arbeitstiefe beiträgt, trotz der beachtlichen Längsausdehnung der Maschinen bis zu 8 m. Den Einzug der Grubber-Werkzeuge in den Boden macht man sich bei dieser Maschine serienmäßig für die Traktionsverstärkung auf die Traktorhinterachse zunutze.

Ähnliche Tendenz bei den **Kurzscheibeneggen Rubin**: Diese dringen dank grosser, gezackter Hohlscheiben (736 mm Durchmesser) und hoher Gewichtskraft auch in tiefere Bodenschichten bis 20 cm vor. Zusammen mit den dahinter folgenden Prall- und Nivellierstriegeln wird eine sehr gute Durchmischung und je nach Gewicht der Walze auch eine gute Rückverfestigung erzielt. Neuerdings lässt sich auch der Rubin 12 statt mit mittigem Fahrwerk mit einem nachfolgenden Stützrad als Aufsattelmaschine bedienen, was das Manövrieren am Feldrand erleichtert.

Im Gespann mit Scheibeneggen steigt mit wachsender Arbeitstiefe der Zugkraftbedarf und somit die sinnvollerweise vorzuspannende Traktorengrösse, während die Hubkraft eher sekundär wird.

Sätechnik

Solitär steht bei Lemken für die pneumatische Drillsätechnik mit Doppelscheiben-Säscharen, die vor den Andruck- und Tiefenführungsrollen laufen. Die Solitär ist kombinierbar mit den verschiedensten

Bodenbearbeitungsgeräten. Lemken, mit der Gesellschafterin Nicola Lemken an der Spitze, liess es sich diesbezüglich nicht nehmen, die zehntausendste Solitär 9 für ein soziales Projekt in der Nähe von Nagpur, dem Produktionsstandort von Lemken in Zentralindien, zu versteigern.

Neuerdings ist die Compact Solitär statt mit hydraulisch verstärkten Andruckrollen als kostengünstige Optidisc-M-Version auch mit einer mechanischen Schadindruckverstellung in sechs Stufen bis 45 kg Schadindruck im Verkauf.

In der Sätechnik kombiniert Lemken die Satellitenortung mit «TramlineControl», so dass die Fahrgassen entsprechend der Abstandsvorgaben beim Säen automatisch geschaltet werden. D.h., die erste gefahrene Säspur dient als Referenzlinie. Dann kann der Fahrer die Parallelfahrlinien in beliebiger Reihenfolge absolvieren, da der Jobrechner der Drillmaschine immer weiss, wo eine Fahrgasse angelegt werden muss, und sich bei der Zählung auch nicht mehr vom Ausheben an einem Hindernis irritieren lässt. Am Vorgewende muss also nicht mehr unmittelbar die Anschlussfahrt angepeilt werden, sondern man kann die nächste, ohne Fahrmanöver erreichbare Säspur im Beetverfahren ziehen.

Pflanzenschutz

Mit von der Partie bei der Präsentation der Neuentwicklungen war die von Lemken «bis ins Detail» selbst entwickelte Anhängespritze Vega 12 mit 3400 bzw. 5000 l Tankvolumen und Alugestängebreiten zwischen 15 und 30 m. In der Grundausstattung verfügt die Spritze über eine mechanische Federung, optional kann für die schnelle Fahrt im Acker und auf der Strasse eine pneumatische aufgebaut werden. Alle Ventile im Saug- und Druckbereich werden elektrisch geschaltet. Sie sind deshalb nicht mehr an die Positionierung im Bedienzentrum gebunden, sondern so in den Schlauchverlauf integriert, dass die Leitungswege möglichst kurz werden.

Sensoren kombiniert mit Dämpfungselementen verhindern Pendelbewegungen nicht nur in der vertikalen, sondern auch in der horizontalen Ebene.

Das Alurohrgestänge SEH hatte sich auch schon bei der Anbauspritze Sirius 10 bewährt, diese wurde in Kombination mit dem Fronttank Gemini gezeigt, der mit der Anbauspritze den Traktor zum Selbstfahrer mit bis zu 3000 l Tankinhalt macht. ■



Karat 9 mit der Contourtrack-Arbeitstiefenregulierung, um den Boden in Senken und auf Kuppen in der gleichen Qualität zu bearbeiten. Optional werden die Gegenkräfte des Zinkeneinzugs und des Maschinengewichtes als Traktionsverstärkung auf die Traktorhinterachse übertragen.



Aufsattelkonzept der Rubin-Kurzscheibenegge mit Unirad, das ohne zusätzliches Steuergerät auskommt. Die gezackten Hohlscheiben sind gegenständig aufgereiht, damit sich die Seitenzugskräfte nach links und rechts aufheben.



Die Druckintensität auf die Optidisc-M-Doppelschare lässt sich nunmehr in sechs Stufen mechanisch bis auf den maximalen Schadindruck verändern.



Dank einer neuartigen Kombination aus Parallelogramm und Hubmast lässt sich die Aushubhöhe des Gestänges zwischen 50 cm und 3 m variieren. (Bild Lemken)